



Leben ohne Amalgam

Gold: Seit 6.000 Jahren erprobt! Statistisch höchste Verträglichkeit.

Schritt 4: Alternative Füllmaterialien

Alternative Füllmaterialien sind:

Composites, Goldlegierungen, Keramik, Zemente, Mischformen. Diese Materialien haben jeweils bestimmte Eigenschaften, die unter Berücksichtigung der jeweils bestehenden Vor- und Nachteile zu beurteilen sind. Ihr Zahnarzt wählt nach eingehender Beratung und Testung die für Sie optimalen Materialien aus.

Optimal ist nach wie vor der gesunde Zahn. Daher ist es wichtig, daß Sie durch gesunde Ernährung, gute Mundhygiene und vorbeugende Maßnahmen (z.B. systematische Prophylaxe) Karies vermeiden.

Lassen Sie sich zum Thema Naturheilkunde in der Zahnmedizin auch unsere weiteren Patienteninfos von Ihrem Zahnarzt geben!



Konzept, Redaktion & Copyright: BNZ e.V. / Prof. Dr. Dr. Werner Becker, Köln, Grafik: Klaus Friedrich, Mairbrunn, auch ausgw.weise, nur mit schriftl. Genehmigung des BNZ e.V.

Die Energie-Basis MILCHSÄURE PFLÜGER® UND DERIVATIO



18 Wirkstoffe in einer Tablette - auch als Injektion

Rechtsdrehende Milchsäure - auch als Tabletten und Injektion

Für Ihre Basistherapie

Sie haben Fragen? Wir helfen gerne weiter!
Medizinische Fachberatung:
05242 9472-130 oder medinfo@pflueger.de



Derivatio Tabletten, Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Tabletten enthalten Lactose. Packungsbeilage beachten.
Milchsäure Pflüger® Tropfen, Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthält 18 Vol.-% Alkohol.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 4
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242 9472-0 | Fax -20
info@pflueger.de
www.pflueger.de

Diese Patienteninformation wurde Ihnen übergeben von der Praxis:

PATIENTENINFO



Die Amalgam-Sanierung

Wie man die Belastung feststellen kann und Wege der Sanierung

BNZ Bundesverband der Naturheilkundlich tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V.

Best.-Nr.: PAT 102 • Nachbestellungen: Fax: +49 (0)221 - 376 10 09 • Tel.: +49 (0)221-376 10 05 • BNZ - Bundesverband der naturheilkundlich tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V. • Postfach 30 02 71 • D-50772 Köln • Internet: www.bnz.de • eMail: info@bnz.de

Der Weg zum gesunden Körper



Schlaflosigkeit als Folge von Amalgam-Belastungen

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM ZIEL

Jährlich werden immer noch Tennen von Amalgam (engl.: Mischen) durch Zahnärzte verarbeitet. Das dazu verwendete Silberamalgam besteht bis zu 50% aus einem Gemisch mit dem Schwermetall Quecksilber. Es treten schon nach kurzer Zeit Entmischungerscheinungen auf. Das Quecksilber gelangt über Lunge, Haut und Magen/

Darmtrakt in den Blutkreislauf und kann die unterschiedlichsten Krankheitserscheinungen auslösen. Sollten Sie Amalgam-Träger sein und ein oder mehrere der unten beschriebenen Symptome feststellen, empfiehlt sich eine Untersuchung auf Schwermetallbelastung. Ihr Zahnarzt empfiehlt Ihnen geeignete Maßnahmen zur individuellen Amalgam-Sanierung.

Viele Symptome können auf eine Schadstoffbelastung hinweisen. Eine Auswahl:

- Schlaflosigkeit
- Appetitlosigkeit
- rasche Ermüdung
- Nervenerkrankungen
- Depressionen
- Erkältungskrankheiten
- Kopfschmerzen
- Migräne
- hormonelle Störungen
- Herzrhythmusstörungen
- Magen-Darm-Entzündungen
- Erbrechen
- Durchfall
- Blasenentzündungen
- Haarausfall
- Hautausschläge
- Rheumatische Störungen
- Leistungsabfall

Schritt 1: Feststellung der Belastung

Um Giftstoffe wie Quecksilber oder andere Schwermetalle im Körper nachzuweisen, gibt es eine Reihe von Testverfahren. Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach der für Sie geeigneten Methode.

Physikalische Messung: Messung der elektrischen Spannung zwischen den Zahnmetallen.

Speicheltest (Kaugummitest):

Vor und nach dem Kauen eines Kaugummis erfolgt die Bestimmung des Quecksilbergehalts der Speichelprobe.

Urinprobe/DMPS-Test: Hier wird Blut/urin auf Schwermetalle und Quecksilber getestet.

Bioelektronische Tests: Mittels elektronischer Messungen an Akupunkturpunkten der Hände und Füße können Belastungen im Körper geortet werden (z.B. EAV, BFD und andere).

Haaranalytik: Die Haaranalytik ist eine weitere Methode um Schadstoffe aus der In- und Umwelt im Körper festzustellen.

Sie ist mittlerweile so feineanalytisch, daß sie auch im Bereich der Gerichtsmedizin verstärkt eingesetzt und genutzt wird.

Schritt 2+3: Entfernung und Ausleitung

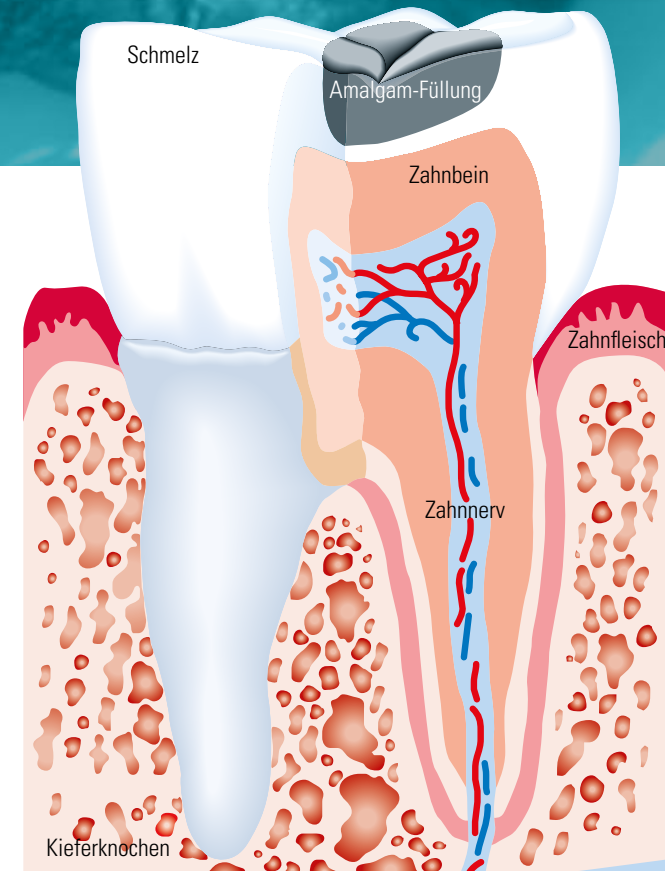
Werden Belastungen festgestellt sollte eine Amalgam-Sanierung erfolgen. Je nach Verfassung des Patienten und Grad der Belastung variiert die Anzahl der in einer Sitzung entfernten Füllungen.

Die Entfernung von Amalgam muß nach einer besonderen Methodik ablaufen, damit so wenig wie möglich giftige Schwermetalle freigesetzt werden. Hierzu wird mit einem langsam drehendem Metallfräser gebohrt (unter reichlicher Zuführung eines Wasser-Luftgemisches) und sorgfältig abgesaugt, um schädliche Dämpfe weitgehend zu vermeiden. Es sollten Spezialabsauger benutzt werden. Spezielle Zementfüllungen werden in den Zahn eingesetzt und sollen während der Ausleitungsphase für die Dauer von ca. einem Jahr als Neutralstoff im Mund verbleiben. Neben dem Entfernen der quecksilberhaltigen Amalgam-Spuren ist die Entgiftung des gesamten Körpers ein wesentlicher Baustein der Amalgam-Sanierung. Zu einer entsprechenden zahnärztlichen Ausleitungstherapie erhalten Sie weitere Infos bei Ihrem Zahnarzt, in der BNZ Broschüre oder im Internet unter: **BNZ.de**

Nach erfolgter Ausleitung kann dann die endgültige Füllung eingesetzt werden, wenn vorher das entsprechend verträgliche Material ausgetestet wurde.

Der Weg des Quecksilbers in den Organismus:

- Austretende Quecksilberdämpfe (z.B. durch Kauen) gelangen über die Lunge durch Atmung in den Blutkreislauf.
- Sich lösende Schwermetalle gelangen in den Blutkreislauf.
- Über die Schleimhäute des Mund-, Nasen- und Rachenraumes in den Körper.
- Gelöst im Speichel in den Verdauungstrakt.
- Wenn keine Unterfüllung unter die Amalgam-Füllung gelegt würde (geringste Gefahr).



Der Zahnaufbau:

Die oberste Schicht des Zahnes, der Zahnschmelz, ist die härteste Substanz im menschlichen Körper.

Unter dem Zahnschmelz befindet sich das weichere Zahnbein, bestehend aus Mineralien, Eiweiß und Wasser. Im darunter liegenden Zahnmark liegen viele Blutgefäße und Nerven.

Der Zahn ist durch feine Fasern im Kieferknochen verankert und über Blutgefäße und Nerven mit dem Körper verbunden.